



## Noroviruserkrankung

Brechdurchfallerkrankung, die sehr akut verläuft, selten zu Fieber aber oft zu Kreislaufschwäche führt

### **Erreger:**

Noroviren, ältere Bezeichnung „Norwalk like Viren“, entdeckt 1972

### **Übertragung:**

Die Viren werden durch den Stuhl und das Erbrochene ausgeschieden und direkt oder über Gegenstände von Gesunden aufgenommen. Auch die Aufnahme durch verunreinigte Nahrungsmittel oder Wasser ist möglich. Die Ansteckungsfähigkeit ist während der akuten Erkrankung bis 2 Tage danach sehr hoch, das Virus wird aber bis zu zwei Wochen lang im Stuhl ausgeschieden.

### **Epidemiologie:**

Noroviren sind weltweit verbreitet, die für den Menschen krankmachenden Gruppen werden nur von Menschen verbreitet. Aufgrund des Übertragungsmodus ist der Ausbruch in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten und Altersheimen typisch. Die Erkrankung kann ganzjährig auftreten, hat in unseren Breiten aber einen Häufigkeitsgipfel von Oktober bis März.

### **Verlauf:**

Nach der Inkubationszeit von 6 bis 50 Stunden plötzlich heftiges Erbrechen rasch gefolgt von starkem Durchfall. Möglich ist auch Erbrechen ohne Durchfall oder Durchfall ohne Erbrechen. Begleitend sind ausgeprägte Mattigkeit, Bauchschmerzen, Gliederschmerzen und Kopfschmerzen zu beobachten. Die Temperatur kann leicht erhöht sein, hohes Fieber tritt selten auf.

Im unkomplizierten Normalfall lassen die Symptome nach 12 bis 48 Stunden nach

### **Komplikationen:**

Der Flüssigkeitsverlust durch Erbrechen und im Stuhl kann zu erheblichen Kreislaufproblemen und Störungen im Elektrolythaushalt führen, was unbehandelt eine lebensbedrohliche Situation darstellt

### **Schwangerschaft:**

Keine spezifischen Risiken durch das Virus, allerdings sind die Auswirkungen im Flüssigkeitshaushalt während einer Schwangerschaft besonders zu beachten und zu behandeln.

### **Diagnose:**

Anhand des typischen Verlaufs, Bestätigung ist durch aufwändige Stuhluntersuchung möglich

### **Therapie:**

Es existiert keine spezifische Therapie gegen das Virus, die symptomatischen Maßnahmen, insbesondere der Ausgleich der Flüssigkeits- und Elektrolytverluste stehen im Vordergrund.

Das bei Erwachsenen oft gegen das Erbrechen verordnete **Metoclopramid (Paspertin°)** ist bei Kindern nicht anzuwenden

### **Prophylaxe:**

Eine Impfung steht nicht zur Verfügung.

Einhalten der allgemeinen Hygieneregeln verhindert die meisten Infektionen.

Im Falle eines Ausbruchs in einer Gemeinschaftseinrichtung sind alle Erkrankten zu isolieren und erweiterte Hygienemaßnahmen mit Händedesinfektion und Desinfektion von Sanitäreinrichtung, Möbeln und Türgriffen durchzuführen.

Der Wiedereintritt in einen Kindergarten ist zwei Tage nach Abklingen aller Symptome wieder möglich, auf Händehygiene ist besonders zu achten